

Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 25.

Winnenden, Samstag den 26. Februar

1887.

Winnenden.
**Die Stelle eines
Armenhauswalters
und Orgelstreters**
mit einem Gehalt von ca. 90 Mk nebst
freier Wohnung ist auf 1. April d. J.
neu zu besetzen und können sich die Bewerber
innen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt
melden.
Den 23. Februar 1887.
Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.
**Die Bäume an den öffent-
lichen Straßen sind binnen
14 Tagen** gehörig auszuästen,
widerigensfalls dies im Exe-
kutionsweg besorgt wird.
Den 23. Februar 1887.
Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.
Es ist ein **Pferdetepich** und
eine **Kappe**
gefunden
worden. Der rechtmäßige Eigentümer
kann diese Gegenstände **binnen acht
Tagen** abholen.
Den 25. Februar 1887.
Stadtschultheißenamt.

Paullinenpflege Winnenden.
Für einen unserer **Böglinge** suche ich
auf **Ostern**
eine **Lehrstelle**
bei einem **tüchtigen Schneider**
hier oder in der Umgegend.
Inspektor **Faulhaber.**

Winnenden.
Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt ihr
**neu fortirtes Lager in
Blumen, Hochzeits-
kränzen & Sträußchen,
Bouquetten etc.**
zu sehr billigen Preisen. Des-
gleichen sämtliche
Posamentier-Artikel
in guter solider Ware.
L. Klein,
Bortenmacher's Wwe.
U 49

Ein ordentliches
Mädchen
im Alter von 15 bis 16 Jahren, wel-
ches von den Haus- und Feldgeschäften
etwas versteht, kann sogleich oder später
eintreten.
Bei wem? sagt die Redaktion.

Hanweiler.
Liegenschafts-Verkauf.
Die zur Konkursmasse des
verst. Albert Kallenberg in Augsburg
gehörige Liegenschaft auf der Markung Hanweiler, nemlich:

P.-Nro.	121/2	4 a 31 qm	Baumland,
"	115	3 a 96 qm	do.
"	122	3 a 73 qm	do.
"	93/1	11 a 82 qm	Baumwiesen,
"	92/2	1 a 48 qm	Weinberg,
"	93/2	2 a 38 qm	Weinberg,
"	"	3 a 14 qm	Wald,
"	114	3 a 90 qm	Baumland,
"	93/3	3 a 14 qm	Laubwald,
"	"	2 a 38 qm	Baumwiese,
"	93/4	3 a 12 qm	Laubwald,
"	"	2 a 40 qm	Baumwiesen,
"	93/5	2 a 38 qm	Baumwiesen,
"	"	3 a 14 qm	Laubwald,
"	116	3 a 99 qm	Baumland,
"	126	9 a 69 qm	do.

zus. 64 a 88 qm auf der Ebene,
Anschlag 1500 Mk

Teilweise zu Steinbruch
und Schuttlagerplatz
verwendet.

kommt am
Montag, den 7. März d. J.,
vormittags 9 Uhr
im Zwangsvollstreckungswege auf dem Rathause in Hanweiler im
öffentlichen Auktionsreich im ersten Termin zum Verkauf, wozu Liebhaber einge-
laden werden.
Als Verwalter ist
Ernst Schäfer, Weingtr. und Gderat. in Hanweiler
gewählt.
Zur Verkaufskommission ist der Unterzeichnete und Schultheiß Widmann bestellt.
Winnenden, den 9. Februar 1887.
Für die Vollstreckungsbehörde:
Amtsnotar **Dinkelader.**

Oppelsbohm.
A u f r u f.
Diejenigen, welche eine gerechte Forderung an den verstorbenen **Gottfried
Dettenmaier** dahier zu machen haben, wollen solches
innerhalb 8 Tagen
bei dem Schultheißenamt anzeigen.
Den 25. Februar 1887.
Schultheißenamt.
Geiges.

Oppelsbohm.
Holz-Verkauf.
Am **Montag, den 28. d. Mts.,**
Mittags 12 Uhr werden aus dem Gemeindefeld
Rudersberg 135 Am. schöne forchene
Prügel, 70 forchene Stämme von 4-10 Meter
Länge und 16-20 Centimeter mittlerem Durch-
messer im Auktionsreich verkauft. Abfuhr gut.
Den 23. Februar 1887.
Gemeinderat.
Vorstand **Geiges.**

Lehrverträge
E. Huss.
empfehl

Höfen.
Hochzeits-Einladung.
Die Unterzeichneten beehren
sich hiemit, Freunde und Be-
kannte zu ihrer am **Donner-
stag, den 3. März** im Gast-
haus zur **Krone** hier stattfin-
denden Hochzeitsfeier freundlichst
einzuladen.
Der Bräutigam:
Wilhelm Luskert
von Höfen.
Die Braut:
Wilhelmine Kull
von Bürg.
Obiger Einladung anschlie-
send, ladet zu zahlreichem Be-
such ebenfalls freundlichst ein
Paula z. Krone.

Winnenden.
**Einen schwarzen
Rock und Weste**
hat im Auktionsreich zu verkaufen
Fr. Sprecher, Schneider.
Einen Gemüsegarten
hat zu verpachten.
Wer? sagt die Redaktion.

O schöne Olga!
wie beneide ich Dich
mit Deiner reizenden blendenden
Gesichtsfarbe, sage mir doch, wie erhältst
Du solche? — Durch **G. Bechers**
weltberühmtes **Rosentwasser**, erfolg-
reiches **Schönheitsmittel**, beseitigt
Sprossen, bringt schönen Teint, und
gibt der Haut eine liebliche reizende
Farbe, kostet à Fl. Mark 2,50.
G. Bechers berühmte Zahnpulver à
Dose Mt. 1,—, feine Zahnbürsten dazu,
per St. Mt. —,80.
Rosen-Toiletten-Seife, sehr fein, per
St. Mt. 1,—.
Maiglöckchen, feinstes Taschentuch-
Parfüm, à Fl. Mt. 1,—.
Prinzess-Haaröle, à Karton mit 6
Flaschen, Mt. 1,50.
G. Bechers feinste Mandelklee, à
Dose Mt. —,50.
Hochfeine Pomade, per Topf Mark
—,50.
Fettpulver per Dose Mt. —,50.
Verfandt gegen Nachnahme oder vor-
herige Einsendung.
Schtheit garantiert, nur direkter Bezug.
Adresse:
**Rheinische Parfümerie-
waaren-Fabrik.**
Inhaberin:
Emilie Becher
in Düsseldorf.
Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme
von 20 Mt. an 25% Rabatt.

Winnenden.
Eine schöne freundliche
Wohnung
mit 3-4 heizbaren Zimmern, Küche
und Speisekammer, nebst Holz- und
Magdkammer und sonstigen Erforder-
nissen hat bis Georgii zu vermieten
F. Mast.
Es können unter Umständen statt
der größeren auch zwei kleinere **Wohn-
ungen** vermietet werden.

Einen schönen, für einen größeren
Konfirmanten passenden
Rock
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.



Schuhfett Marke Büffelhaut,
bewährtestes Lederconservir-
mittel, macht Stiefel wasserdicht,
weich und dauerhaft beim Wiehsen
sowie wieder Glanz. Auch für Fuhr-
geschirre etc. vorzüglich. Nur echt
in Büchsen m. nebliger Schutzmarke,
1/5 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den
meisten Handlungen. En-gros bei
G. Haefner, Stuttgart.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appe-
titlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Bläh-
ungen, Magentrampf, Mundgeruch,
Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall,
Verstopfung, Wurmliden, Bandwurm,
Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und
Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden be-
handelt mit unschädlichen Mitteln auch
brieflich.

Bremicker, pract. Arzt in Glarus,
(Schweiz.)

In allen heilbaren Fällen garantire
für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht,
die Hälfte des Honorars erst nach er-
folgter Heilung zu entrichten!!

Versucht
Ehrenbreitsteiner
seit 1827 bekannte
Stahlquelle.

Einzig garantirter Erfolg gegen
Blutarmuth, Bleichsucht etc.
Vollständig
natürliches Heilmittel.

Bei allen Kranken durchaus
sichere Hilfe.

Lieferungen von wenigstens zehn
Flaschen überallhin in Deutschland,
Oesterreich und der Schweiz franco,
ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:

1/4 Ltr.	3/4 Ltr.	1/2 Ltr.
60 Pf.	50 Pf.	40 Pf.

Alle näheren Auskünfte ertheilt
sogleich kostenlos

Max Ritter,

Brunnen-Verband-Contor
Coblenz.

Inclusive der
7 Beiblätter
pro März
nur M. 1,17
bei allen Deutsch-
Post-Anstalten.

- Nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter:
- 1) „Von Nash und Fern“, ein
illustriertes Familienblatt ersten Ranges
(16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
 - 2) „Illustrierte Rodenzeitung“ mit
Schnittmuster-Beilagen, (monatlich),
 - 3) „Produkten- und Waarenmarkt-
Bericht“, betr. Baumwolle, Wolle, Ge-
treide, Leder, Colonial- und Fettwaaren zc.
— wöchentlich,
 - 4) „Verloosungsblatt“, betr. Staatspap.,
Priorit., Anl.-Loose zc. (wöchentlich),
 - 5) „Zeitungen für Landwirtschaft und Gartenbau“,
2 Mal monatlich,
 - 6) „Hausfrauen-Zeitung“, 2 Mal (monatlich),
 - 7) „Humoristisches Echo“ — (wöchentlich),
- erhalten die Abonnenten der Berliner

„Neueste Nachrichten“.

(Täglich erscheinend).

Richtung: vollkommen unparteiisch.

Die Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu
den gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.

Die „Neueste Nachrichten“ enthalten:
Ausführliche unparteiische politische Mittheilungen.
Wiedergabe der interessantesten Meinungs-
äußerungen aus der Presse aller Parteien.
Eingehende Nachrichten über Theater, Musik,
Kunst und Wissenschaft.

Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten. —
Spannende Romane.

Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten.
Vollständiges Coursblatt. Lotterielisten.

Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-
Veränderungen im Militär- und Civil-Dienst.

Probe-Nummern gratis und franko.

Inclusive der
7 Beiblätter
pro März
nur M. 1,17
bei allen Deutsch-
Post-Anstalten.

Unter den vielen gegen Gicht und
Rheumatismus empfohlenen
Hausmitteln bleibt doch der
echte Anker-Pain-Expeller
das wirksamste und beste. Es
ist kein Geheimmittel, sondern
ein streng reelles, ärztlich erprobtes
Präparat, das mit Recht jedem
Kranken als durchaus zuverlässig
empfohlen werden kann. Der beste
Beweis dafür, daß der Anker-Pain-
Expeller volles Vertrauen verdient,
liegt wol darin, daß viele Kranke,
nachdem sie andere pomphaft an-
gepriesene Heilmittel versucht haben,
doch wieder zum
altbewährten Pain-Expeller
greifen. Sie haben sich eben durch
Vergleich davon überzeugt, daß so-
wol rheumatische Schmerzen, wie
Gliederreißen zc., als auch Kopf-,
Zahn- und Hüftenschmerzen, Seiten-
stiche zc. am schnellsten durch Expeller-
Einreibungen verschwinden. Der bil-
lige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk.
(mehr kostet eine Flasche nicht!) er-
möglicht auch Unbemittelten die An-
schaffung, eben wie zahllose Erfolge
dafür bürgen, daß das Geld nicht
unnütz ausgegeben wird. Man hüte
sich indes vor schädlichen Nach-
ahmungen und nehme nur
Pain-Expeller mit der
Marke Anker als echt an.
Vorrätig in den meisten
Apotheken. *)



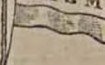
Birkmannsweiler.
25 bis 30 Ctr. gut eingebrachtes
Wiesen-Heu
und **-Oehmd**
hat zu verkaufen
Chr. Kull z. Frohsinn.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELL-
SCHAFT.

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1. Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM-AMERIKA
AMSTERDAM

Abfahrt **Samstags** Billigste
Preise



Kasche Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.
Nähere Auskunft ertheilen
Die Direktion in Rotterdam
Die General-Agenten:

Carl Anselm, Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn,
sowie deren Agent:
D. Weiz, Kaminfegermeister in
Winnenden.

Winnenden.
Gebrannte Kaffee
empfiehlt C. F. Binz.
Eigene Bronnerel.

Winnenden.
Ein Mädchen
von 16 bis 17 Jahren, welches im
Feldgeschäft einige Erfahrung besitzt,
wird bis Georgii gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Knecht-Gesuch.
Es wird ein ordentlicher Bursche
von 14 bis 15 Jahren zu Feld- und
Hausgeschäft sogleich oder bis Georgii
gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.
20 Zentner
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen
Sellerich, Schuhmacher.

Winnenden.
2 trachtige
Gaisen
hat zu verkaufen Wih. Fritz.

Trunksucht
bereitet mit und ohne Wissen, Spezialist
Karrer - Gallati, Glarus (Schweiz.)
Garantie! Unschädliche Mittel. Halbe
Kosten nach Heilung! Prospekt, Frage-
bogen, Zeugnisse gratis!

Carl Nill's
ärztlich empfohlene
Spitzwegerich-Saft-
Brust-Bonbons,
in Paqueten à 20 S und 40 S,
Spitzwegerich-Brust-Saft
à 50 S u. höher sind entschie-
den unter allen Mitteln gegen
veralteten Husten, Brust-,
Gats- u. Lungenleiden,
Catarrh zc. die besten. Ein
Versuch wird jedem die Ueber-
zeugung geben, daß dieselben
nicht den bloßen Namen eines
Heilmittels führen, sondern auch
wirklich heilsam sind. Zu haben
in Winnenden bei:
**Sommer's Wwe, Con-
ditorei.**

Makulatur-Papier
per Pfd. 15 S, ist fortwährend zu
haben bei
E. Huss, Buchdrucker.

Eine Warnung vor London!

Unter denjenigen, welche das liebe, deutsche
Vaterland verlassen, um teils wirklichen, teils ver-
meintlichen drückenden Verhältnissen zu entgehen,
und die nun in der Ferne ihr Glück zu finden
glauben, befindet sich ein nicht geringer Bruchteil,
für welchen London eine ganz besondere Anzieh-
ungskraft besitzt. Die Schiffsfahrtsstabellen wissen
davon zu erzählen, wie viele Hundert ja Tausende
von Deutschen aus allen Ständen, aus allen Be-
rufsklassen alljährlich in die Mauer der Niesen-
stadt an der Themse einziehen und alle meinen sie,
daß es ihnen in der englischen Metropole, in wel-
cher die Schätze und Reichtümer der fünf Erd-
teile zusammenströmen, die einen so ungeheuer
entwickelten Verkehr besitzt und wo Handel und
Industrie sich in so mächtigen Pulschlägen äußern,
nicht fehlen könne. Aber die Statistik erzählt nichts

von all' jenen sehlgeschlagenen Existenzen, von
jenen Massen von Unglücklichen, die im Treiben
des „Themse-Babels“ im verzweifeltsten Kampfe
um das Dasein schließlich untergehen und wir glauben,
vielen „Londonschwärmern“ einen Dienst zu er-
weisen, indem wir folgende charakteristische Stelle
aus einem Londoner Briefe des „Reichsfreund“
wiedergeben.

„... es gibt Tausende und Abertausende
von unsern deutschen Landsleuten, die, trotz des
hohen Maßes von Intelligenz, trotz der blühenden
Gesundheit und tüchtigsten Arbeitskraft, die sie
besitzen, tagelang nichts zu essen, wochenlang keine
Schlafstille haben. Es ist geradezu unglaublich,
welche Unsumme deutscher Arbeitskraft und In-
telligenz hier in London auf der Straße zu Grunde
geht, gewissermaßen mit den Füßen getreten wird.
Ich habe während meines Aufenthaltes hier selbst
Leute elend verderben sehen müssen, weil ich ihnen

leider nicht helfen konnte, die vor nicht langer
Zeit in der Heimat zu den schönsten Hoffnungen
berechtigten und denen es hier am guten Willen,
zu arbeiten, wahrlich nicht fehlte. Daß ehemalige
Assessoren, Gymnasiallehrer, Kaufleute zc. den
Kutscherbock bestiegen, um als Cabmann eine
traurige Existenz zu fristen, ist nichts seltenes,
zwei frühere deutsche angesehene Bankiers sind seit
Jahr und Tag am Hafen als Arbeiter thätig und
sind zufrieden, auf diese Weise dem Hungertode
entronnen zu sein. Ein früherer höherer Ver-
waltungsbeamter aus Sachsen, der in den Grün-
derjahren in Berlin die Stellung eines Direktors
bei einem renommierten industriellen Unternehmen
innehatte und mit seiner bejahrten Frau dicht in
meiner Nähe wohnte, kann sich trotz des eifrigsten
Fleißes, den er überall entwickelt, wo nur ein
Penny zu verdienen ist, kaum das trockene Brot
erwerben und muß mit seinen 60 Jahren von den

Unterstützungen seiner Kinder leben. Der Mann kam mit einigen Mitteln, einer kräftigen Gesundheit und einem großen Unternehmungsgeiste hierher, heute hat er von alledem nichts mehr. Dabei spricht und schreibt der Mann außer deutsch und englisch auch spanisch und französisch. Ein anderer Bekannter aus der Heimat, der vor 7 Jahren noch in der Nähe von Berlin die leidlich gut dotierte Stellung eines Bahnspektors innehatte, und, von Sucht nach Reichtum getrieben hieher kam, hat es bis zum allerniedrigsten Arbeiter in einem Staatsinstitut gebracht, wo er als Packträger und Straßenkehrer beschäftigt wird. Aber auch um diese Stelle wird er von seinen englischen Kollegen noch beneidet. Man hat ihm angeboten, falls er nach Deutschland zurückkehren wolle, nicht allein das Reisegeld, sondern auch noch einige Mittel darüber hinaus für ihn aufzubringen, um die scheußliche Konkurrenz des „plade German“ los zu werden.

Wir glauben, diese charakteristische Stelle dürfte genügen, um mehr als anzudeuten, welche ungeheure Fülle von Not und Elend und vernichteten Existenzen sich hinter dem äußerlich glänzenden Firnis des imposanten Thun und Treibens der Vier-Millionenstadt an der Themse verbirgt und wer nur halbwegs die Tagesgeschichte der beiden letzten Jahre verfolgt hat, wird ohnehin wissen, wie gerade in London die sociale Not und Arbeitslosigkeit einen erschreckenden Höhepunkt erreicht hat. Vielleicht, daß diese Zeilen mit beitragen helfen, so manchen jungen braven Deutschen, der gesonnen ist, sich und sein Glück dem hastenden Tagesstreben der englischen Metropole anzuvertrauen, ohne doch bestimmte Aussichten vor sich zu haben, vor diesem bedenklichen Schritte zu warnen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 22. Febr. Als definitiv gewählte württembergische Reichstagsabgeordnete sind zu bezeichnen:

1. Wahlkreis: Siegle, Fabrikant, Geh. Kommerzienrat, von Stuttgart,
2. " " Veiel, Landgerichtsrat in Stuttgart,
3. " " Frhr. v. Ulrichshausen, Gutsbesitzer zu Assumstadt,
4. " " Frhr. von Neurath, Gutsbesitzer zu Kleinglattbach,
5. " " Dr. Adä, prakt. Arzt zu Eßlingen,
6. " " Bayha, Gasthofbesitzer zu Tübingen,
7. " " Stälin, Kommerzienrat, Bankier, zu Calw,
8. " " Frhr. v. Dw, Gutsbesitzer zu Waghendorf,
9. " " Oekonomierat Burkhardt zu Kottweil,
10. " " Oekonomierat Grub zu Stuttgart,
11. " " Landw.-Inspektor Leemann zu Weinsberg,
12. " " Revierförster Keller zu Dörzbach,
13. " " Graf Adelmann, Gutsbesitzer zu Adelmansfelden,
14. " " Oberbürgermeister Fischer zu Augsburg,
15. " " Gröber, Staatsanwalt zu Ravensburg,
16. " " Erbgraf zu Reipperg, Gutsbesitzer,
17. " " Stadtpfarrer Göser von Saulgau.

Die Gewählten des 13. 15. 16. und 17. Wahlkreises gehören zum Zentrum, die übrigen zu den nationalliberalen und konservativen Parteien.

Der wegen abermaliger Desertion aus einem württembergischen Regimente steckbrieflich verfolgte Sohn der ermordeten Händlerin Kreth von Nürnberg hat, durch ihm in Aussicht stehende Erbschaft angelockt, sich der Militärbehörde in Stuttgart gestellt. Er hat seit seiner Desertion ein abenteuerliches Leben geführt.

Am 21. d. M. fiel der Kondukteur Wiest des Zuges 50 in der Nähe des Bahnhofes Gmünd auf das Geleise und wurde vom Zug überfahren und getötet. U 50

Tagesberichte.

Berlin, 21. Februar. Zur besseren Uebersicht über die bisherige Verteilung der Kräfte im Reichstage geben wir nachstehend einige statistische Notizen, die auf amtlichen Feststellungen beruhen. Die Stärke der Parteien war zuletzt folgende: Konservative 78, Reichspartei (freikons.) 28, Nationalliberale 51, Deutschfreisinnige 67 (durch den Tod sind drei Mandate im Laufe der Zeit verloren gegangen), Zentrum

99, Polen 16, Sozialdemokraten 24, Volkspartei 7, Welfen 11, Elsässer 15, Dänen 1, zusammen 397. Nach der Zahl der abgegebenen Stimmen stellt sich das Verhältnis folgendermaßen:

Konservative	885,954
Freikonservative	417,811
Nationalliberale	1,025,818
Fortschritt	1,082,634
Zentrum	1,254,433
Polen	206,346
Sozialdemokraten	507,798
Volkspartei	117,749
Welfen	122,611
Elsässer	167,243
Dänen	11,930
Unbestimmt u.	11,136
<hr/>	
	5,811,973

Diese Stimmzahl bedeutet, in Prozenten der gesamten Stimmberechtigten ausgedrückt, eine Wahlbeteiligung von 62,2 Prozent. Es muß hinzugefügt werden, daß die obigen Angaben diejenigen Zahlen-ergebnisse enthalten, welche bei den entscheidenden Wahlen erzielt worden sind, daß also in denselben auch die durch Unterstützung verbündeter Gruppen gewonnenen Stimmen einbegriffen sind.

Berlin, 22. Febr. Sobald die Wahlen verifiziert sind, wird laut Fr. Ztg. der Reichstag, ohne daß das Resultat der Stichwahlen abgewartet wird, zusammentreten, also in 8 Tagen schon, um das Budget und die Militärvorlage vor dem 1. April zu erledigen. Der Etat wird, da er wenige Veränderungen erfährt, ebenso wie die beiden Unfallversicherungsvorlagen und der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Kunstbutter den Bundesrat nur formell beschäftigen, bezuglich der Militärvorlage, so daß er Reichstag sofort ein reiches Material vorfindet.

Berlin, 23. Febr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht nachstehende Verordnung vom 23. Febr. betreffend die Einberufung des Reichstages:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w. verordnen auf Grund des Artikels 13 der Verfassung im Namen des Reichs, was folgt: Der Reichstag wird berufen, am 3. März dieses Jahres in Berlin zusammentreten. Wir beauftragen den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nötigen Vorbereitungen.

Berlin. Bis jetzt sind 321 Wahlergebnisse bekannt, darunter 62 Konservative, 20 von der Reichspartei, 61 vom Zentrum, 85 Nationalliberale (diese Fraktion war im letzten Reichstag 53 Mitglieder stark), 10 Freisinnige, 6 Sozialisten, 15 Elsässer, 12 Polen, 2 Welfen. 48 Stichwahlen sind nötig. Bis jetzt gewählt 170 Septennatsfreunde, 103 Septennatsgegner.

In Düsseldorf verhaftete die Polizei zwei gemeingefährliche Verbrecher. Bei der Verhaftung zog einer derselben einen Revolver schwersten Kalibers und feuerte damit zwei Schüsse auf die Polizeibeamten ab, zum Glück, ohne zu treffen. Man fand bei den Gannern ein kleines Kistchen, das voll goldener Uhrketten war, ferner eine Schachtel mit kostbaren, goldenen Schmuckgegenständen, außerdem noch 10 neue goldene Uhren. Wie man hört, sollen die Verbrecher aus Westfalen sein, der eine aus Gesefede bei Lippstadt und der andere aus Lünen bei Dortmund.

Kassel. Ein Eldorado für Steuerzahler ist das etwa 3800 Seelen zählende Dorf Langenselbold im Kreise Hanau. Das Gemeindevermögen beläuft sich auf 3 Millionen Mark, die Einnahmen daraus betragen 100,000 Mark. Die Bürger zahlen nicht nur keine Kommunalsteuer, sondern sie bekommen noch jährlich eine Partie Holz und 20 Mark heraus. Die Einwohner genießen kostenfreie Straßenbeleuchtung, sie werden auch, wenn sie ihr Erdenwallen beenden, in dem von der Gemeinde beschafften feinen Leichenwagen unentgeltlich an ihre letzte Ruhestätte gefahren. Um den Zuzug in dieses gelobte Land möglichst zu beschränken, erheben die Gemeindeväter die Kleinigkeit von 430 Mark Bürgerrechtsgeld.

Haltern, 22. Febr. Das Dampfjägewerk Kolk u. Schregel ist durch Kesselerplosion in einen Schutthaufen verwandelt. 3 Arbeiter blieben tot.

Ein Schwinderpaar, als Schulschwester verkleidet, sammelte dieser Tage in zahlreichen badi- und bayerischen Ortschaften freiwillige Beiträge für ein Waisenhaus. In einzelnen Orten brachten sie über 50 M. zusammen. Die Gendarmerie trat indes

der Sache etwas näher und entdeckte in den „Schulschwester“ einen Schwindler und eine Schwindlerin. Dieselben wurden alsbald verhaftet.

Wien, 22. Febr. Kronprinz Rudolf reist zum 90. Geburtstag des deutschen Kaisers nach Berlin.

Wien, 22. Febr. Das österreichisch-ungarische Konsulat von Sofia meldete nach Brunn: Am 4. März finde im bulgarischen Kriegsministerium eine Offertverhandlung wegen Lieferung von 40000 m dunkelgrünen Tuches statt, die bis zum 1. April erfolgen soll. In Belgrad wurden die beurlaubten Offiziere einberufen behufs Bildung von Cadres für eine etwa notwendig werdende Mobilmachung.

Rom, 23. Febr. In Turin und Genua wurden heute früh 6 1/2 Uhr heftige, länger andauernde Erderschütterungen wahrgenommen. Die gesamte Provinz Pavia sowie Lucca und Savona wurden von stärkeren oder schwächeren Erdstößen heimgesucht. In letzterer Stadt stürzten mehrere Häuser ein, wobei elf Personen ihr Leben einbüßten.

Rom, 23. Febr. Die heutigen Erderschütterungen in Oberitalien verursachten in vielen Ortschaften Einsturz der Häuser und Gewölbe, wodurch in Gunes, Savona, Noli, Albisola, Oneglia, Portomontorio zahlreiche Personen getötet und verwundet oder verschüttet wurden. In Dianomarina ist ein Drittel der Häuser eingestürzt; sehr viele Tote und Verwundete.

Mailand, 23. Febr. Morgens fand ein wellenförmiges Erdbeben statt, welches auch in Livorno verspürt wurde. Dasselbe dauerte 12 Sekunden, kein Unfall ist vorgekommen.

Paris, 22. Febr. Der Temps bemerkt über die deutschen Reichstagswahlen: „Es seien in Paris erst 115 Ergebnisse bekannt, es habe jedoch den Anschein, daß die verjuchten Anstrengungen zu Gunsten des Septennats nicht die Wirkung hervorgebracht hätten, die man davon hätte erwarten können. Berlin werde aller Voraussicht nach durch Sozialisten vertreten sein. In Elsaß-Lothringen seien 15 Gegner des Septennats mit starken Mehrheiten gewählt worden.“ Alle Blätter jubeln über den Sieg der Protestler und belobten die Elsaß-Lothringer, daß sie „trotz Diktatur und Druck“ treu geblieben seien. Die France schickt den Brüdern des annektierten Landes einen „herzlichen Gruß ihrer französischen Landsleute.“ Der opportunistische National ist stolz auf die Ablegung des Zeugnisses der ehemaligen Landsleute in dem Augenblick, wo jeder in Europa den Blick auf den Nachbar wende. Das Schauspiel, welches die Elsaß-Lothringer geben, zeige mehr als je, daß die Philosophie der Eroberung ein bloßes Wortgepränge sei. Der 21. Februar sei das Datum, welches auf ewige Zeiten in Frankreichs Herz eingegraben sei!

Paris, 22. Febr. Die durch Extrablätter bekannt gewordenen Resultate der Reichstagswahlen riefen auf den Boulevards eine gewisse Erregung hervor. Der Sieg des Protefilertums in Elsaß-Lothringen wurde von zahlreichen Gruppen stürmisch begrüßt.

Paris, 23. Febr. Der Senat hat den Kredit für die Unterpräfecten, welchen die Kammer verworfen hatte, mit 210 gegen 36 Stimmen wiederhergestellt.

Paris, 23. Febr. Auf Anordnung des Staatsanwalts und auf Grund des Artikels 84 des Strafgesetzbuches wurde heute der Direktor des Blattes „Revanche“ verhaftet. Die an den Fenstern der Bureaus der „Revanche“ angebrachten russischen Fahnen und die provozierenden Transparenzen an den Fenstern der Bureaus der „Revanche“ wurden gewaltsam entfernt. Direktor Peyramont wird wegen staatsgefährlicher Minder in Anlagestand versetzt werden.

Paris, 23. Febr. Heute früh zwischen 5 und 8 Uhr fanden mehrere Erdstöße statt in Toulon, Cannes, Avignon, Nizza, Bessèges und anderen Orten der Provence. In Nizza ist ein Haus eingestürzt, wobei drei Personen verschüttet worden; von mehreren Häusern wurden die Dächer fortgerissen. In Mentone sollen mehrere Personen getötet sein; der Eisenbahndverkehr ist suspendiert, da zunächst die Tunnel untersucht werden sollen.

London, 22. Febr. Nach einer telegraphischen Meldung der „Times“ aus Philadelphia suchen Agenten der deutschen Regierung Proben von Weizen, Hafer und Mais zu erhalten, in der Absicht, große Einkäufe zu machen. Der Dampfer „Scythia“ habe am Samstag viele Proben mitgenommen und die Agenten erklärten, Deutschland

Könne jetzt nicht mit Sicherheit auf Zufuhren aus Rußland rechnen und suche sich daher dieselben von Amerika zu sichern. Dem „Standard“ zufolge soll an eine amerikanische Firma eine Anfrage wegen Proben und Preise für 20 000 Bushels Hafer gestellt sein; die Anfrage wurde beantwortet, aber es sei noch kein Abschluß des Geschäftes erfolgt.

(Eine Schreckensthat der Nihilisten.) Aus Odessa wird berichtet: In der Nacht zum 14. d. drangen fünf verummte Individuen in das Haus des Generals Dolotin in Nowotzberkast (Hauptstadt der donischen Kosaken in Südrussland) ein, erwürgten den General während des Schlafes mit den Postern und raubten dann 60,000 Rubel. Mit den Räubern verschwand auch der junge Diener des Ermordeten. Da man in dem zurückgelassenen Koffer des spurlos verschwundenen Dieners des Generals nihilistische Broschüren vorfand, vermutet man, daß der Diener der Urheber des Raubmordes gewesen und daß dieser zu nihilistischen Zwecken verübt worden sei.

Belgrad, 23. Febr. Von hier wird Wiener Blättern gemeldet: Nach der neuen Heeres-Organisation wird das erste Aufgebot 100 000 und das zweite 60 000 Kombattanten und 30 000 Nichtkombattanten zählen. Die Höhe des dritten, aus 60 Bataillonen bestehenden Aufgebots ist noch unbestimmt. Die Artillerie besteht aus 65 Batterien mit je sechs Vange-Geschützen. Die Infanterie soll Pickelhauben erhalten.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 22. Febr. Wegen eines Vergehens der Beleidigung des Kaisers, des Widerstands gegen die Staatsgewalt und der Bedrohung stand heute der 42 Jahre alte ledige Weber Jakob Friedrich Müller von Birtmannsweiler, der schon eine große Reihe Vorstrafen hinter sich hat, vor der Strafkammer des k. Landgerichts. Am 27. Januar d. J. wegen Schreiens auf der Straße in Waiblingen von dem Polizeisoldaten Braun festgenommen und in den Ortsarrest verbracht und von Braun hier zur Ruhe verwiesen, mußte der Angeklagte seinem Unmut dadurch Luft zu machen, daß er dem gen. Polizeisoldaten mit seinem Stiefelabsatz einen Schlag auf den Kopf versetzte. Bei diesem Anlaß stieß er auch die Worte aus: Bei dem Kaiser solle man anfangen mit 25 und dann heruntermachen bei den Beamten. In 28. Januar im Ortsarrest, glaubte der Angeklagte sich an dem Polizeisoldaten Braun für die Tags zuvor erfolgte Festnahme dadurch rächen zu sollen, daß er Braun zurief: wenn er aus dem Arrest komme, müsse er von ihm aus am Messer sterben. Diese Revanchegelüste muß der Angeklagte jedoch noch auf ein Jahr verschieben, da er diese Zeit laut Urteil der Strafkammer des k. Landgerichts im Gefängnis zu verbringen hat.

Berschiedenes.

Gegen die Auswüchse unseres Gesellschaftslebens richtet Gustav Freytag in der jüngst erschienenen Fortsetzung seiner Selbstbiographie folgende beherzigenswerte Worte: „Es ist ein übler Brauch, wenn der Mann den Abend im Club oder in Restaurationen verlebt, und wer einen neuen Haushalt einrichtet, sei er reichlich oder bescheiden, oder möge sich vor dem schweren Unrechte wahren, daß er dadurch seinen Liebsten zufügt. Da ein Mann aber auch den frohen Verkehr mit Anderen und den Austausch kluger Worte nicht entbehren kann, so war unter uns (in Leipzig) nach dem Schlusse des Arbeitstages eine Stunde festgesetzt, in der wir uns in einer Tafelrunde zusammensanden, es war nur eine Stunde, aber sie bot zur Genüge die Anregung und Erfrischung, welche wohlthaten. Und wenn wir einander des Abends gegenseitig in unseren Haushalten luden mit den Frauen oder auch für Männergespräch, so war festgesetzt, daß nicht mehr als ein, höchstens zwei Gerichte aufgesetzt werden durften und kein teurer Wein. Bei solcher Ordnung schwirren wir vergnügt wie die Heimchen. Seitdem ist der gesellschaftliche Verkehr viel anspruchsvoller, umständlicher und üppiger geworden, auch in den Kreisen, welchen vor Allen obliegt, das Leben der Deutschen gesund zu erhalten. . . . Dies abgeschmackte Aufstischen soll man doch Solchen überlassen, welche kein besseres Selbstgefühl haben, als ihren Wohlstand durch Bärenschinken und eingeführte Kostbarkeiten zu zeigen. Gegenüber der Verschlemmung, welche in unser Tagesleben eindringt, ist es Zeit, daran zu mahnen, daß alle diese reichlichen Zu-

thaten zu dem äußeren Leben, nicht allein bei der Tafel, auch in der gesamten Einrichtung des Hauses ein unnützer Ballast sind, der da, wo er zur Herrschaft kommt, den Menschen nicht heraufhebt, sondern herabdrückt, der unserer Jugend die Gründung eines eigenen Haushaltes erschwert und uns am meisten da schädigt, wo wir anderen seither überlegen waren, in der Zucht und Ordnung des Familienlebens.“

(Durch eine Nähnadel.) Die 19jährige Tochter eines Schlossermeisters S. in der Bartelstraße zu Berlin hatte sich schon seit 14 Tagen auf ein Tanzvergnügen gefreut, welches am 2. ds. abends in einem Vereinstänzchen stattfinden sollte. Das junge hübsche Mädchen hatte bereits Toilette gemacht und blühte noch einmal in den Spiegel, um ihr Kleid zu mustern. Da entdeckte sie einige Staubflecken auf dem linken Ärmel des Kleides; schnell ergriff sie eine Bürste und fuhr mit derselben über den Ärmel. Im nächsten Augenblick fiel sie mit einem lauten Aufschrei bewußtlos zu Boden. Wie es sich später herausstellte, hatte die Schneiderin eine Nähnadel in dem Ärmel des Kleides stecken lassen und diese war durch das Reiben mit der Bürste ganz und gar in den vollen Arm des Mädchens hineingejagt worden. Das Mädchen wurde, nachdem es wieder zum Bewußtsein gekommen war, nach der Sanitätswache in der Linienstraße gebracht, wo durch Dr. Rosenberg die Nadel auf operativem Wege entfernt wurde. Solche Unfälle kommen jetzt sehr häufig vor und sind ein Beweis dafür, wie leichtfertig derzeit mit der Nähnadel umgegangen wird. Vor kurzem ist der Gattin des Hofsängers Udo, der hier zum Besuche war, eine ähnliche Verletzung am Arm, wie die eben beschriebene, durch eine im Stoff des Kleides zurückgebliebene Nadel zugefügt worden.

(Falsch verstanden.) Eine Familie in der Stadt wird durch den plötzlichen und langwierigen Besuch eines Verwandten aus der Provinz auf das unliebsamste überrascht. Nachdem der Verwandte schon eine Woche lang dagewesen ist und keine Miene macht, wieder seine Frau und seine sieben Kinder in der Provinz mit seiner Gegenwart zu beglücken, gibt ihm der höfliche Hausherr folgenden Wink: „Lieber Vetter, Ihre Familie wird Sie schmerzlich vermissen, Sie sollten sie nicht so lange allein lassen!“ — „Meinen Sie!“ antwortete der Landbewohner, „Recht haben Sie, Herr Vetter, ich schreib' gleich, daß mei Alte mit die Kinder a herkommt!“

(Guter Rat.) Ein junger Mann, der eben im Begriff war, auf seinen ersten Ball zu gehen, erkundigte sich bei einem erfahrenen Freunde, worüber er mit seiner Tänzerin sprechen solle. „Das Beste“, sagte der Gefragte, „ist immer, Du sprichst zu ihr von ihrer Schönheit.“ — „Aber wenn sie nun absolut nicht schön ist — was dann?“ — „Dann sprich zu ihr von der Hässlichkeit der anderen Damen — das thut den meisten fast ebenso wohl, wie das Lob der eigenen Schönheit.“

(Ein praktischer Wecker.) Frau Sali: Stehen Sie früh auf, Frau Susi? — Frau Susi: Nein, ich kann meinen Mann nie vor 10 Uhr aus dem Bett bringen. Ich habe Weckeruhren, Plakpatronen, Glockengeläute versucht, aber er schläft wie ein Toter. — Frau Sali: Frau Susi, Sie sollten es so machen, wie ich es mit meinem Manne anstelle. Ziehen Sie den Stoppel aus einer Bierflasche und Ihr Mann wird sofort auf den Füßen stehen.

(Mißverstanden.) Tochter: „Wohin geht Du Papa?“ — Vater: „In die Wahlversammlung. Willst Du mich begleiten?“ — Tochter (verschämt): „Ich habe schon gewählt.“

(Vorichtig.) Junge Frau: Was sehe ich, Jean, Sie sagen, den Spiritus brauchen Sie zum Spiegelreinigen, und nun trinken Sie ihn? — Jean: Ja, Ev. Gnaden, wissen das vielleicht noch nicht so recht. Der starke Spiritus könnte dem feinen Glas schaden, deshalb muß ich ihn zuerst trinken und hauche ihn dann nur auf den Spiegel d'rauf.

Gemeinnütziges.

(Schwarzer Lack.) Einen Lack, der sich nach dem Auftragen auf schwarz gebeiztes Holz, Messing oder Leder durch seine außerordentliche tiefe Schwärze auszeichnet, bereitet man nach der „Ind.-Ztg.“ durch Abreiben von 1 g Anilinschwarz mit einer Mischung von 60 Tropfen konzentrierter Salzsäure und 1 1/2 g Spiritus. Die erhaltene

tiefblaue Flüssigkeit wird dann mit einer Auflösung von 1 1/2 g Schellack in 6 g Spiritus vermischt. Nimmt man anstatt der Schellacklösung, eine Auflösung von 1 1/2 g arabischem Gummi in 6 g heißem Wasser, so erhält man eine unzerstörbare, die Feder nicht angreifende Tinte.

(Puzpulver für Schautafeln etc.) Ein gutes Puz-Pulver für alle Glaswaren überhaupt, welches in den Fugen keinen Schmutz zurückläßt, wird bereitet, wenn man calcinierte Magnesia mit reinem Benzin reibt, so daß eine Masse gebildet wird, welche hinreichend feucht ist, um daraus Tropfen auspressen zu können. Die Mischung muß in Glasflaschen gut verstopft aufbewahrt werden, um das leicht flüchtige Benzin zurückzuhalten. Ein wenig von dieser Mischung wird auf ein Stück Watte oder Baumwolle gelegt und damit das Glas gerieben. Man kann es auch gut zum Reinigen von Spiegeln verwenden.

Heilmittel gegen Frostbeulen werden gegenwärtig in Menge empfohlen, das einfachste, wohlthätigste und noch lange nicht genug bekannte, ist und bleibt aber reines Unschlitt oder Rindstalg. Alle, welche an Schrunnen, Winterbeulen, aufgesprungenen, spröder Haut, wunder Nase infolge von Schnupfen leiden, können nichts Besseres und Heilameres thun, als die leidenden Stellen mit erwärmtem Unschlitt jeden Abend vor Schlafengehen einzureiben. Auch als Schönheitsmittel dient Unschlitt, da man beim Gebrauche desselben eine weiße, weiche Hand sich erhält.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 24. Februar 1887.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös Mk S
Dinkel.	Säde —	Str. 217	Säde —	1428 97
Haber.	Säde 6	Str. 100	Säde —	601 35

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.	Mittl.	Niedst.	Ge- stiegen	Ge- fallen
Kernen pr. Str.	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	6 64	6 56	6 50	9	—
Haber „ „	6 09	6 01	5 99	35	—
Gemisch. „ „	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Sri.	—	—	—	—	—
Gerste	2 30	2 25	—	—	—
Mischling	2 50	—	—	—	—
Hoggen	2 40	—	—	—	—
Waizen	3 80	3 60	3 40	—	—
Ackerbohnen	2 40	—	—	—	—
Erbfen	4 —	—	—	—	—
Linfen	4 —	—	—	—	—
Welschkorn	2 80	2 70	2 60	—	—
Widen	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 10	—	—	—
1 Str. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 80	— 75	—	—	—
1 Bund Stroh	— 35	— 32	—	—	—
1 Str. Heu	2 80	2 70	—	—	—

4 Am. Buchen-Holz 40 Mk.
4 „ Tannen-Holz — Mk.

Bemerkung.

Höchst. Niedert.
Dinkel 6 Mk 75 S 6 Mk 40 S
Haber 6 Mk 10 S 5 Mk 90 S

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S, 4 Pfd. schwarz Brod 40 S
1 Weden 60 Gr. 3 S

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 23. Februar 1887.

20 Frankenstücke 16 Mk 6 S.

Für's Herz.

Gott, laß in deiner Wahrheit uns
Je mehr und mehr geheiligt werden,
Bis du durch Jesum uns erhebst,
Zu dir gen Himmel von der Erden!